



Prothesen-Atelier bei o.t.n in Neumünster:

Hoch im Norden

Seit 14 Jahren zeichnet sich die orthopädie.technik.nord gmbh durch individuelle und hochwertige Versorgungen aus. Ende letzten Jahres wurde in Neumünster ein Prothesen-Atelier eingerichtet, das innovative Technik mit den Möglichkeiten moderner Diagnostik und Bewegungsanalyse in einem freundlichen Dienstleistungs-Ambiente verbindet. Handwerklich hat sich o.t.n vor allem auf maßgefertigte und flexible Schaftsysteme für Ober- und Unterschenkelamputierte spezialisiert.

Karl Feichtinger ist ein hochaktiver Prothesenträger und buchstäblich ein Springsinsfeld. Der selbstständige Computerfachmann aus Kröv an der Mosel wurde mit 23 Jahren aufgrund von Knochenkrebs Oberschenkelamputiert. Früher trug er seine Prothese nur kurzzeitig, ging zum Einkaufen an Krücken und bewegte sich oft auch im Rollstuhl fort. Vor fünf Jahren, mit 40, traten bei ihm Knie- und Bandscheibenprobleme auf. Karl entschloss sich, eine Gehschulung zu machen und begann, seinen Körper täglich zu trainieren. „Heute habe ich ausgiebig Neumünster erkundet und bin etwa 10 Kilometer gegangen, ohne dass ich eine Hautabschürfung habe“, berichtet er stolz. Bei o.t.n ist er „auf der Suche nach Verbesserungen“ gelandet, denn Karl Feichtinger kennt sich mit der Prothetik bestens aus und setzt sie für sich sehr individuell und vielfältig ein. So nutzt er einen „bequemen Pantoffel-Schaft“ mit C-Leg, einen passgenauen MAS-Schaft mit 3R80 und eine Badeprothese mit Allround-Knie. Als „Krönung“ hat er sich im letzten Jahr ein „Rennbein“ mit Total Knee und Sprintfuß fertigen lassen. Er ist ein Typ, der Passteile schon



mal gebraucht bei ebay ersteigert und die Zweit- oder Drittversorgung als Selbstzahler realisiert, weil er sich „etwas Gutes“ gönnen will. „Wegen meines kurzen Stumpfes lege ich größten Wert auf ein geringes Gewicht der Prothese“, erklärt er. In erster Linie kommt

es ihm aber auf die perfekte Passform des Schaftes an – deshalb schwört er auf die flexiblen MAS-Schäfte, mit denen er bei o.t.n versorgt wird. „Bei mir wird die Gehstrecke nur noch durch meine Familie limitiert“, berichtet der Vater von vier Kinder zwischen drei und zehn Jahren keuchend, während er mit seiner neuen Prothese auf dem Laufband im 400 qm großen Bewegungslabor unterwegs ist.



Springinsfeld: Karl Feichtinger beim Lauftraining; mit seinen Beinen in der Anprobe-Lounge

Orthopädie-Techniker und Physiotherapeut arbeiten Hand in Hand

„Mit seinem kurzen Stumpf wäre Karl eigentlich kaum versorgungsfähig“, sagt Alexander Schwarz. Der 33-jährige Orthopädietechnikermeister ist im Oktober 2009 zu o.t.n gekommen, hat seine großen Erfahrungen mit flexiblen Schafttechnologien mitgebracht und leitet jetzt das neue Prothesen-Atelier. „Aber Karl ist eben aber auch super trainiert, da gibt es nicht mehr viel zu verbessern“, bescheinigt ihm Rüdiger

Hamborg, der als Physiotherapeut mit eigener Praxis in Neumünster bereits seit den Gründertagen mit o.t.n. zusammenarbeitet. Alexander Schwarz ist ein Prothetik-Perfektionist. Er philosophiert über die exakte Berücksichtigung des skelettären ML-Maßes, um die Stümpfe in seinen MAS-Schäften stabil zu klammern. Er betont, dass die Ramusanlage nicht gerade sein darf und genügend Platz für die Adduktorensehne geschaffen werden muss. „Man braucht Zeit, Liebe und Leidenschaft beim Schafbau, einerlei, nach welchem Konzept man vorgeht“, sagt er. Und dennoch käme er ohne den Physiotherapeuten an seiner Seite nicht entscheidend weiter. „Eingeschliffene Kompensationsmechanismen beim Prothesengehen lassen sich nur mit Hilfe des Physios beseitigen“, erklärt Schwarz. „Und häufig müssen erst einmal Beugekontrakturen aufgearbeitet werden, bevor ich als Techniker das Kniegelenk in der Sagitalebene korrekt einrichten kann.“

nischem Know-how bei o.t.n. einfach super“, sagt Gerd Kaiser. Hinzu kommen die neuen Möglichkeiten im Bewegungslabor. Auf dem Laufband und auf einem Übungsparcours mit verschiedenen Untergründen, Treppen und Rampen kann das Gangbild mit Hilfe von Hochgeschwindigkeitskameras und einer speziellen Biomechanik-Software analysiert werden. Auf dieser Basis lässt sich dann im Zuge der Erprobung verschiedener Knie- und Fußpassteile die individuell beste prothesentechnische Lösung finden. „Für meine Krankenkasse war die dabei entstandene Videodokumentation eine wichtige Entscheidungshilfe für die Bewilligung meiner hochwertigen Prothesenversorgung“, erzählt Gerd Kaiser.



Aus einem Guss: Gerd Kaiser profitiert von den neuen Möglichkeiten im Bewegungslabor von o.t.n.



Teamwork: Alexander Schwarz (hinten) und Rüdiger Hamborg begutachten das Gangbild auf dem Laufband; Übungen in der Physiotherapie

„Ich behandle meine Patienten wie Leistungssportler“, sagt Rüdiger Hamborg. Und davon profitieren nicht nur hochaktive Anwender wie Karl Feichtinger, sondern auch Amputierte wie Gerd Kaiser. Der 63-Jährige aus Mühbrook zwischen Neumünster und Kiel verlor seinen rechten Oberschenkel vor eineinhalb Jahren bei einer Explosion von Benzindämpfen. Die Brandnarben an seinem Stumpf erfordern eine besonders passgenaue und ausgewogene Schafteinbettung. Bei den ersten Gehversuchen mit seiner neuen Prothese hatte Gerd Kaiser den Eindruck, das Bein sei viel zu lang. Nach intensivem Training der Rumpfmobilität unter Anleitung von Rüdiger Hamborg stellte sich aber heraus, dass dieser Eindruck trog – die Prothese konnte wieder den anatomisch korrekten Verhältnissen entsprechend verlängert werden. „Ich finde das nahtlose Ineinandergreifen von physiotherapeutischem und orthopädie-tech-

Anzeige

Flexible Prothesenschäfte für mehr Lebensqualität

„Wir machen grundsätzlich die Erfahrung, dass die Kostenträger die von uns dokumentierte Qualitätsarbeit zu schätzen wissen und so auch dem Risiko von teuren Fehlversorgungen aus dem Wege gehen wollen“, berichtet Stefan Fehlandt, Gründer und Geschäftsführer von o.t.n. „Viele Kassen stehen MAS-Schäften zwar noch skeptisch gegenüber, aber wir bekommen unsere Kostenvoranschläge meistens durch.“ Die Erstanamnese durch den Physiotherapeuten, bei der neben den muskulären und koordinativen Fähigkeiten auch Freizeitbedürfnisse und familiäre oder berufliche Anforderungen berücksichtigt werden, ist wie die erste Analyse im Bewegungslabor eine kostenlose Serviceleistung von o.t.n. Weitere physiotherapeutische Maßnahmen können in der Regel rezeptiert werden, eine Überprüfung der Fortschritte und der Abgleich mit der prothetischen Situation erfolgt dann regelmäßig. „Den Mehraufwand beim MAS-Schaft können wir oft mit einer genehmigten Probeversorgung abfedern“, sagt Stefan Fehlandt, der selbst Orthopädietechnikermeister ist und sich der modernen Prothetik verschrieben hat. „Unsere Kunden kämpfen dann selbst für ihren definitiven Schaft und versuchen ihre Kassen zu überzeugen, dass sie mit unseren flexiblen Schäften eine höhere Lebensqualität erzielen.“

Basis ist immer ein optimal passender Probeschäft.

Da mittlerweile viele Amputierte aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland nach Neumünster kommen, wird bei o.t.n mit vollem Einsatz innerhalb von drei bis vier Tagen die Probeversorgung realisiert. „Ich bin rund um die Uhr für meine Kunden da und kann in dieser Zeit, wenn nötig, zwei bis drei Probeschäfte anfertigen“, verspricht Alexander Schwarz. Wartezeiten lassen sich in den loungeartig gestalteten Räumlichkeiten des Prothesen-Ateliers mit Internetzugang, TV, Zeitschriften und Getränken angenehm überbrücken, ein Catering-Service wird angeboten. Gerne arrangiert o.t.n Kunden von auswärts ein Hotel zu Sonderkonditionen und ist auch bei der Organisation eines Ausflugsprogramms behilflich – attraktive Ziele wie die Holsteinische Schweiz und die Ostseeküste sind nicht weit entfernt.

Die Herstellung des definitiven Schaftes benötigt noch einmal etwa drei bis vier Tage, sodass sich die Kunden entscheiden können, die gesamte Versorgung innerhalb einer Woche zu absolvieren oder nach intensivem Gehtraining mit dem Probeschäft im heimischen Umfeld noch einmal nach



Perfektionisten: Stefan Fehlandt, Alexander Schwarz, Rüdiger Hamborg (von links)



Ausstellungsstücke: Flexibler Unterschenkelerschaft (links) und Oberschenkelerschaft



Höchstmaß an Passgenauigkeit: MAS-Schaft von Karl Feichtinger

Neumünster zu reisen. Die definitiven Schäfte haben eine flexible Außenhaut aus Polyurethan, in die Spangen und Pelotten aus Karbon eingearbeitet werden, um die knöcherne Verriegelung des Stumpfes im Schaft je nach den individuellen Gegebenheiten zu gewährleisten. Der Innenschaft besteht aus einem Weichwand-Material. „Mit der

größtmöglichen Flexibilität kitzeln wir das Höchstmaß an Passgenauigkeit heraus, damit der Schaft auch nach stundenlangem Gehen, Stehen und vor allem Sitzen nicht scheuert“, erklärt Alexander Schwarz. „Von

etwa 80 Patienten, die ich auf diese Weise versorgt habe, haben nur zwei MAS abgelehnt.“ Eine Kontraindikation sei etwa ein stark verknöchertes Tuber, der die Sitzbeinumfang bis zum Ramus verhindere.

Erst kürzlich hat o.t.n auf der Leipziger Messe ein flexibles

Schaftsystem auch für Unterschenkelamputierte vorgestellt. „Die Tibiakante vorne ist

flexibel gestaltet und der hintere Schaftbereich ist so nachgiebig, dass die Muskulatur genügend Freiraum für Kontraktionen hat, ohne an Stabilität zu verlieren“, erklärt Alexander Schwarz. „Die ersten Erfahrungen von Anwendern belegen, dass der flexible Unterschenkelerschaft vor allem beim Sitzen die leidigen Druckprobleme im Kniekehlenbereich verhindert.“

Mit individuellen Versorgung und Hightech in die Zukunft

Zwar hat sich o.t.n besonders in der Orthopädie-Technik profiliert, aber das moderne Unternehmen sorgt mit seinen 50 Mitarbeitern auch in den Bereichen Sanitätshaus, Schuhtechnik, Reha und Pflege sowie in der Kinder-Reha für ein handwerkliches Hoch im Norden. Die Reha-Abteilung leitet ein Sportwissenschaftler. Kirsten Bruhn, mehrfache Paralympics-Siegerin im Schwimmen, wird im Hause versorgt und von o.t.n gesponsert. Stolz ist man auch auf die zehn Azubis, die von den drei Orthopädie- und zwei Schumacher-Meistern ausgebildet werden. Zukunftsfähig ist

o.t.n mit seinem neuen Lauf- und Bewegungslabor allemal, denn es steht nicht nur Prothesenträgern, sondern auch allen anderen Menschen mit orthopädischen Problemen – vom Walker bis zum Marathonläufer – offen. Die verschiedenen Analyseangebote münden in spezielle Schuh- oder Einlagenempfehlungen. Muskuläre oder koordinative Defizite werden aufgezeigt und können mit den passenden Übungen im Rahmen eines individuellen Trainingsplans abgebaut werden. Alle Ergebnisse werden dokumentiert und stehen auch dem behandelnden Arzt zur Verfügung.

„Wir haben das Rad nicht neu erfunden, aber mit unseren differenzierten Angeboten und dem engagierten, interdisziplinären

Team können wir Menschen mit Handicap zu mehr Lebensqualität verhelfen“, sagt Reiner Wallus, kaufmännischer Leiter bei o.t.n. „Für mich ist die individuelle Betrachtungsweise besonders wichtig, denn man darf nicht alle Menschen in ein Füllhorn stecken“, pflichtet ihm der Physiotherapeut Rüdiger Hamborg bei.

Roswitha Hoppe ist so ein Individuum. Die 55-Jährige ist bereits seit 44 Jahren obersehenkelamputiert, hat einen kurzen Stumpf mit nur 11 cm Knochen, großem Weichteilüberhang und vielen Narben. Von querovalen Schäften aus Holz bis zu längsovalen Schäften mit weichem Innentrichter hat sie alles ausprobiert. „In den letzten Jahren wurde es zunehmend brutal, denn der Stumpf altert schneller als der Körper“, berichtet sie. „Vor lauter Schmerzen aufgrund von Scheuerstellen konnte ich kaum noch gehen.“ Bei o.t.n erhielt sie 2006 den ersten MAS-Schaft, mittlerweile hat sie den dritten beantragt. „Ich kann die Prothese jetzt den ganzen Tag lang tragen und habe keine offenen Wunden mehr. Nur mit Prothesenrandknoten plage ich mich noch herum.“ Mit Nordic-Walking-Stöcken geht Roswitha Hoppe nun etwa eine Stunde lang ohne Probleme. „Neben der besseren Passform ermöglicht mir der MAS-Schaft eine wesentlich bessere und engere Führung der Prothese und gibt mir somit auch mehr Sicherheit.“ Und einen weiteren Vorteil ihres flexiblen Schaftes, das komfortable Sitzen, kann Roswitha Hoppe nun richtig genießen: Zusammen mit ihrem Mann macht sie als Sozia auf dem Motorrad eine gute Figur und unternimmt ausgedehnte Ausflüge und Reisen bis nach Norwegen.



Im Gleichschritt: Der MAS-Schaft sichert Roswitha Hoppe und Gerd Kaiser mehr Lebensqualität



Text und Fotos: Gunther Belitz

**Auskünfte: orthopädie.technik.nord gmbh,
Wendenstraße 1, 24539 Neumünster,
Tel.: 04321/979449, Fax: 04321/979447,
E-Mail: info@o-t-n.de,
Internet: www.o-t-n.de**